

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger
Muringen, Bredenheim, Flörsheim, Frankenstein, Massenheim, Medenbach



Ämtliches Organ der Gemeinden
Haurod, Nordenstadt, Rimbach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Vertretungen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1,80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2,40 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2,10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2,70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg. Im Restametz: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mk., von auswärts 1,50 Mk. Bei Wiederholungen Nachlass nach ausliegendem Tarif. Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Haftung. Bei zwangsweiser Beirteilung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Kontroversverfahren wird der bewilligte Nachlass hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion: Nikolausstr. 11. — Fernspr.: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filialen (Mauritiusstr. 12 u. Bismarckring 29) Nr. 809.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengelster“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Genußunfähigkeit infolge Unfall bei der Münchener Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengelster“ gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Gehrung versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Münchener Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nr. 231

Samstag, 3. Oktober 1914

29. Jahrgang.

Der Weltkrieg.

Blutsbrüderschaft.

Ungeheuren Jubel hat in Wien und in ganz Oesterreich-Ungarn die Nachricht ausgelöst, daß die deutsche Armee auf den Schlachtfeldern Galiziens der verbündeten die Hand gereicht hat, daß nun der gemeinsame Kampf beginnt. Auch wir Deutsche wollen nicht zurückstehen und uns der Vortäufelung des Bündnisses freuen, das jetzt seinen Ewigkeitskitt erhält.

Wier Wochen lang haben unsere tapferen Bundesgenossen dem gewaltig überlegenen Feinde standgehalten. Boll um Boll haben sie sich den blutgetränkten Boden abringen lassen. In glänzenden Waffentaten haben sie Erfolge errungen so gewaltig, daß Führer und Soldaten dem Rückzugsbefehl keinen Glauben schenken wollten, daß die siegreich Vordringenden wiederholt zurückgerufen werden mußten, weil das unerbittliche Gesetz der Strategie die Zurückziehung der getrennten Heeresmassen verlangte. Glorreich hat unser Verbündeter seine Aufgabe gelöst, die Wucht des russischen Vorstoßes aufzuhalten. Aber man kann es verstehen, wenn schließlich die Oesterreicher den Wunsch Wellingtons bei Waterloo empfanden: Ich wollte, es wäre Nacht oder die Preußen kämen! Und sie sind gekommen, die Preußen, sie eilen herbei, um den bedrängten Kameraden beizustehen. Auf Galiziens Schlachtfeldern erhält das Bündnis die blutige Weihe. Aus schwachen Anfängen, als Verbandesprodukt ist es entstanden. Vor nicht ganz einem halben Jahrhundert kämpften die heutigen Kriegskameraden noch wider einander. Während des fleißigen Krieges drohte die Gefahr erneuten Zwistes, die ein kluger Kaiser auf den Rat eines weitsehenden Kanzlers bannte. Staatskunst schürzte in der Folgezeit den Knoten eines Bündnisses, dessen Beständigkeit jahrelang auf beiden Seiten die und da Mißtrauen entgegengetragen wurde. Aber die Fürsten und Staatsmänner hielten daran fest trotz aller Intrigen und Anfeindungen im Innern und von außen. So schlug es immer tiefere Wurzeln nicht nur im Verstande, sondern auch in den Herzen haben und drüben.

Im letzten Anstrengungen unserer Feinde, den Bund zu sprengen, hat es nicht gefehlt. Noch nicht lange Jahre ist es her, da fuhr der kaiserliche König Eduard nach Nizza, die Tasche voll lodender Anfeindungen. Aber der ritterliche Kaiser Franz Josef warnte keinen Augenblick, und zornig fuhr der Herrscher von dannen.

Auch jetzt, beim Oesterreich-serbischen Streite, war es die stille Hoffnung Sir Edward Greys, Deutschland werde seinen Bundesgenossen im Kampfe gegen Rußland im Stich lassen. Die Rechnung der britischen Diplomatie lautete dahin: wenn Oesterreich durch Rußland geschlagen oder wenigstens geschwächt sein wird, dann das feindliche Europa zu leichtem Siege gegen das vereinfachte Deutschland ins Feld zu senden.

Aber die Rechnung erwies sich als falsch; wie in der bösnischen Kriesenzeit bewährte Deutschland die Nibelungen-treue. Das deutsch-oesterreichische Bündnis, dieser unzerstörbare Koloss von Erz, dieses Denkmal jahrzehntelangen Friedens, hat sich jetzt auch als Band treuester Kameradschaft im Kampfe bewährt.

Wir Deutsche aber stimmen ein in den heißen Jubel aller Völker der Donaumonarchie, in die heißen und vertrauensvollen Wünsche: Möge den deutschen und oesterreichisch-ungarischen Fahnen, die heute zum erstenmal neben und für einander im Winde rauschen, glorreicher Sieg beschieden sein!

Die Kriegslage.

Großes Hauptquartier, 2. Okt. abds. (Ämtl. Tel.)

Von dem westlichen Armeekorps wurden erneute Umfassungsversuche der Franzosen abgewiesen.

Südlich von Mons sind die Franzosen aus ihren Stellungen geworfen.

In der Mitte der Schlachtfront blieb die Lage unverändert.

Die in den Argonnen vordringenden Truppen erkämpften im Vorschreiten nach Süden wesentliche Vorteile.

Deßhalb der Maas unternahmen die Franzosen

auf Toul energische nächtliche Vorstöße, die unter schweren Verlusten für sie zurückgewiesen wurden.

Vor Antwerpen.

Sind das Forti Maure, St. Catharine und die Redoute Dorpweid mit Zwischenwerken gestern nachmittags 5 Uhr erklärt worden. Das Fort Nachlem wurde eingeschlossen. Der westlich herausgehobene wichtige Schuttpunkt Tervonde befindet sich in unserem Besitz.

Auf dem städtischen Kriegsschauplatz scheint der Vormarsch russischer Kräfte über den Niemen gegen das Gouvernement Suwalki bevorzustehen.

Die Belagerung von Antwerpen.

Rotterdam, 2. Okt. (Tel. Cir. Bln.)

An der niederländischen Grenze wird der Rückschlag des Angriffes auf Antwerpen fühlbar. Der Strom der Flüchtlinge schwillt in den brabantischen Grenzdistrikten unermesslich an. Man weiß nicht, wie man die Tausende verpflegen soll. Maastricht ist überfüllt mit Flüchtlingen, die auf heimlichen Pfaden über die Grenze flüchteten. Die meisten Dorfbewohner sind aber nach Antwerpen geflüchtet, wo sie nur die Verwirrung vergrößern. An der Grenze von Seeländisch-Flandern vernimmt man den Kanonendonner. Abends sieht man in der Richtung von Antwerpen roten Glutsteinen von Bränden, die in der Nähe von Antwerpen oder in Antwerpen selbst wüten.

Amsterdam, 2. Okt. (Tel. Cir. Bln.)

Ein Bericht der belgischen Gesandtschaft im Haag lautet:

„Seit dem 27. Sept. werden die Forts im Süden von Antwerpen mit schweren Geschützen bombardiert, doch leisten sie kräftigen Widerstand. Besonders heftig war die Beschichtung von Waelhem, St. Catharine und Pier. Im Südwesten wurde ein Angriff deutscher Truppen bei Willebroek zurückgewiesen.“

Ein weiterer amtlicher belgischer Bericht behauptet lt. „Triff. Bzg.“, daß belgische Artillerie vorgedrungen noch einen heftigen Ausfall auf die Deutschen gemacht habe, was beweise, daß die Forts noch intakt seien. Die Deutschen hätten gewagt, sich dem Dorfe St. Catharine zu nähern, doch sei dem Vorstoß durch die eintretende Dunkelheit ein Ende gemacht worden.

Wenn es schon unklar ist, wie die Deutschen sich dem Dorfe bei den völlig intakten Forts nähern können, so wird weiter die Zuverlässigkeit der belgischen amtlichen Berichte durch die gezielte Meldung charakterisiert, daß Mecheln wieder von den Belgiern genommen sei. Denn trotz dieser angeblichen Besetzung durch die Belgier fahren die Deutschen ruhig fort, die Südforts zu beschießen, und das „Antwerpener Handelsblad“ schreibt direkt unter den Bericht, daß Mecheln Dienstag nachmittags von den Belgiern zurückerobert worden sei, folgendes unter dem Titel:

Wie die Deutschen nach Mecheln kamen.

„Nicht weit von der eisernen Brücke in der Nähe des Bahnhofes schlüpfen die Deutschen nach Mecheln; sie trafen auf dem Bauge und erreichten so die Bahnhofstraße in 300 Meter Abstand vom Brüsseler Tor. Sie beschossen von dort aus die belgischen Soldaten, die auf der Brüsseler Chaussee in die Stadt Mecheln zogen. Diese Beschichtung war von der größten Gewalt.“

Nach dieser Schilderung, die im Titel zugeht, daß die Deutschen Mecheln hatten, kann der sogenannte belgische Einmarsch nur ein mißglückter Versuch gewesen sein.

Der „N. Rotterd. Cour.“ meldet von Mittwoch Abend, daß die Deutschen im Besitz von Tervonde sind und von dort aus die Südforts beschießen, die kräftig antworten. Das Blatt meldet weiter, daß die vor einigen Tagen verbreitete Neutermeldung, Mons liege in Flammen, falsch sei.

Akshian'a, 3. Okt. (Tel. Cir. Bln.)

Der militärische Mitarbeiter der Zeitungen schreibt über die Belagerung von Antwerpen: Es ist nicht glaubhaft, daß, wenn erst einige Außenforts von Antwerpen gefallen sind, die innere Fortskette nennenswerten Widerstand leisten kann; denn glücklicherweise sind die äußeren Fortskette niederzukämpfen, so kann die schwere Artillerie, über die sie verfügen, ohne Schwierigkeiten über die innere Fortskette hinweg die Stadt selbst bombardieren und es ist kaum wahrscheinlich, daß in diesem Fall die Verteidigung der Stadt fortgesetzt werden wird. Man kann

gewiß darauf gefaßt sein, daß die Feindseligkeiten zwischen Deutschland und Belgien eingestellt werden, sobald die äußere Fortskette um Antwerpen sich in den Händen der Deutschen befindet. Dadurch würden die Deutschen 3 bis 4 Armeekorps freibekommen. Außerdem wird es nach dem Fall Antwerpens mit der Möglichkeit, weitere englische Truppen zu landen, eine für allemal vorüber sein.

Die wilden „Jäger“.

Der „N. Rotterd. Cour.“ meldet ferner über einen mißglückten belgischen Ausfall, über den schon kurz berichtet wurde, folgende Einzelheiten:

Die Belgier ließen vor einigen Tagen ein halbes Dutzend mit Sand gefüllte schwere Eisenbahnzüge in rasender Fahrt fahrlos auf die deutschen Verteidigungsstellungen losfahren, um durch die großen Schäden anzurichten. Einer dieser Züge kam in Hal an, als gerade ein deutscher Truppentransport die Stadt verlassen hatte, sodaß nur zwei deutsche Bahnbeamte dem Ausfall zum Opfer fielen. Der Zug blieb nun als eine wirre Masse bei Hal. Sofort wurden nun zwei kleine Brücken westlich von Hal durch die Deutschen gesprengt; die kurz darauf ankommenden wilden Jäger stürzten in den Abgrund, ohne irgend welchen Schaden anzurichten.

Brüssel, 2. Okt. (Tel.)

Wolffs Büro teilt den Inhalt eines Briefes des Grafen Georges d'Ursel, Leutnant im 8. belgischen Inf.-Regiment an seine Mutter mit. Der Brief war in die Hände der deutschen Behörde gelangt. Es heißt da u. a. wörtlich: „Ich hoffe, daß diese verdammten Deutschen bald aus unserem Lande verjagt werden. Du wirst zugegen sein bei unserem Einzug in Brüssel. Welch ein Festtag! Alsdann wird sofort ein großer Vorrat von Streichhölzern und Feuer angelegt in Köln und überall da, wo wir durchdringen. Von nun an keine Verwundete und keine Gefangene mehr. Man töte alle!“

Die Schlacht in Frankreich.

London, 3. Okt. (Tel. Centr. Bln.)

Die „Daily Mail“ berichtet über den mißlungenen französischen Umgehungsversuch. Um eine Umgehung ihres Flügels zu verhindern, möchten die Deutschen ihre Front immer länger nach Norden verschieben. Die Verbündeten antworteten mit der gleichen Maßnahme. Die französischen Truppen mühen sich 40 km. pro Tag marschieren. Trotz starker Verluste gelang es den Deutschen, diesen Umgehungsversuch zu verhindern und die gleiche Front wie die Verbündeten zu behalten. Am Sonntag gingen die Deutschen zur Offensive über, um die französische Front feilartig zu durchbrechen. Sie richteten ununterbrochen den ganzen Tag und die ganze Nacht ein furchtbares Artilleriefeuer gegen die Franzosen, deren Reihen durch die deutschen Granaten stark litten, sodaß der Versuch der Deutschen fast gelungen wäre. Am Montag aber erhielten die Franzosen große Verstärkung und konnten dadurch, daß sie eine Anzahl Schnellfeuerbatterien herbeischafften, den Angriff der Deutschen zum Stillstand bringen. Am Dienstag Abend erneuerten die Deutschen ihren Angriff.

Eine deutsche Taube flog während dieser Kämpfe über die kleine Stadt Albert, die in 10 Minuten durch die Granaten des Fliegers wie ein Kartenhaus zusammenstürzte.

Ein amtlicher französischer Bericht.

Berlin, 3. Okt. (Tel. Cir. Bln.)

Nach einem Mailänder Telegramm des „N. T.“ lautet der Pariser amtliche Bericht vom Freitag nachmittags 3 Uhr: Am linken Flügel dauert die Schlacht sehr heftig an, hauptsächlich in der Gegend von Roye, wo die Deutschen bedenkliche Kräfte angehäuft zu haben scheinen. Die Aktionen verlegen sich immer mehr nordwärts. Die Schlachtfrent verlängert sich bis in die Gegend südlich von Arras.

Im Boenre machte unsere Offensive Fortschritte, hauptsächlich in der Gegend zwischen Apremont und Saint Mihiel.

Auf der übrigen Front wurden beiderseits nur unbedeutende Operationen versucht.

Bestrafung eines Landesverrätters.

Strasbourg i. E., 2. Okt. (Tel.)

Wolffs Büro meldet: Das Kriegsgericht in Neubreisach erteilte eine Verurteilung über das Vermögen des Fabrikanten Johann Haeffele, bisher in Gehe-

Schiffahrt im Indischen Ozean zugefügt hat, auf 1 Million Pfund Sterling. Der Tonnengehalt der zerstörten Schiffe betrug 50 000. Das Blatt rühmt den Kapitän der „Emden“, der die Bemannung der Raufahrer schonte, und bemerkt, die englische Marine habe in den asiatischen Gewässern kaum sechs Kreuzer, die an Schnelligkeit der „Emden“ gleichkommen.

Kämpfe in den Kolonien.

Pretoria, 2. Okt. (Tel.)

Volfs's Büro gibt folgende unkontrollierbare Reitermeldung wider: Südafrikanische Truppeneinheiten überraschten zwei deutsche Posten, den einen bei Grasplatz in der Nähe von Vinderibucht, den zweiten bei Aichob, 25 Meilen nördlich von Vinderibucht. Fünf Deutsche sind gefangen genommen worden, davon ist einer tödlich verwundet.

Österr. Auszeichnung für Kav.-Etn. Weddigen.

Wien, 2. Okt. (Ec)

Volffs Bureau meldet: Kaiser Franz Josef hat laut Handschreiben vom 26. September dem Kapitänleutnant Weddigen, Kommandant des „U. 9“, das Ritterkreuz des Leopoldordens mit der Kriegsdekoration verliehen.

Ein Besuch des Kaisers beim Prinzen Oskar.

Berlin, 2. Off. (Tel. Gtr. Bln.)

Prinz Oskar von Preußen, der nach einem heftigen Ge-
secht an akuter Herzschwäche zusammengebrochen war, ist
nach Reg zur Genesung transportiert worden. Dort
wurde er von seinem Vater besucht. Ueber die Begegnung
des Kaisers mit dem Prinzen gibt der Kriegsberichterhatter
des „Berliner Tageblattes“ eine anschauliche Schilderung.
Er erzählt: Am 26. September, mittags gegen 1 Uhr, kam
die junge Gattin des Prinzen in Reg an. Nachmittags
gegen 8 Uhr kam der Kaiser, um seinen kranken Sohn zu
besuchen. Im Treppenhaus des Hotels empfingen ihn
Generaloberst Dr. v. Illberg und der Adjutant des Prin-
zen, Graf Soden. Der Arzt gab gute Auskunft und er-
freut über die Nachricht klopfte ihm der Kaiser auf die
Schulter. Der Unfall hatte mich in das Treppenhaus ge-
führt, als der Kaiser seinen Sohn aufsuchte. In der Tür
des Zimmers erschien die blassc Gräfin, der der Kaiser
die Hand küßte. Als die Tür aufging, fiel das helle Licht
der Nachmittagssonne auf die Züge des Kaisers. Rechts
neben der Tür stand das Bett des Prinzen. Der Kaiser
ging hinein, in der Tür die Arme schon ausbreitend, mit
den Worten: „Junge, Junge, da bist Du ja!“ Ueber eine
Stunde weilte der oberste Kriegsherr bei dem jungen
Oberst. Als er hinausging, malten sich Freude und Zuver-
sicht auf seinen ersten Zügen. Am Montag morgen er-
hielt der Prinz ein Telegramm, das ihm die Verleihung
des Eisernen Kreuzes erster Klasse ankündigte. Die zweite
Klasse hatte er schon vorher erhalten, mitten im Felde war
sie ihm zuerkannt worden, und da sein Eisernes Kreuz von
diesem Jahre zur Stelle war, so nahm General v. Strantz
sein im Kriege 1870/71 erworbenes Eisernes Kreuz von
der Brust und gab es dem Prinzen, der in der Jugendkraft
seiner 27 Jahre sein Regiment zu blutigem Sieg geführt
hatte.

Ein Brief des Prinzen Joachim.

Wien, 2. Okt. (Tel. Str. Bln.)

Der im 1. Garderegiment dienende Sergeant Nummer, der verwundet bei seiner Schwester in Teplich wohnt, hat von dem Prinzen Joachim, der ihn seit Jahren kennt, auf seinen Brief eine Antwort erhalten, in der es heißt:

Szene bildete auch gestern wieder den Höhepunkt der gesamten Aufführung. Die beiden Mitwirkenden, Fräulein Englerth, welche erstmals die „Brünhilde“ sang und Herr Forchhammer („Siegfried“), hatten sich derartig in ihre Partien hineingelegt, daß kaum der leiseste Wunsch anerkannt blieb. Das mit breiterster und edelster Tongebung gesungene „Dell der Sonne“, der reinsten und feinsten Wohlklang atmende C-dur bezw. E-moll-Sang „Ewig dich“, sowie der jubelnde Zwielingsfang am Schluß der Wertes — alle diese so ungemein mächtigen Hauptmomente zeigten Fräulein Englerth auf der vollen Höhe ihrer Kunstfertigkeit und dürften — wenigstens so weit die rein sängerliche Leistung in Betracht kommt — in gleich vorzüglicher Weise hier wohl seit langer Zeit nicht mehr gehört worden sein. Auf das denkbar Beste wurde die Sängerin von Herrn Forchhammer unterstützt, der sich gestern in glänzender stimmlicher Disposition befand und infolge dessen ein ganz außergewöhnlich erhebendes Bild des vom Komponisten mit so großer Vorliebe behandelten und musikalisch wie darstellerisch gleich wirksam gezeichneten „Jung Siegfried“ bot. — Die vorwiegend pathetischen Szenen des „Wanderer“ hatten in Herrn de Garmo einen neuen und zwar gleichfalls ganz vorzüglichen Vertreter gefunden. Die uns persönlich ziemlich unympathische Erda-Szene vermochte zwar auch er trotz der sehr schätzenswerten Mitwirkung seiner Partnerin, Fräulein Haas, zu seiner glükzlichen Geltung zu bringen, dagegen war das Zwielingsgespräch mit „Wlme“ im ersten Akt in jeder Beziehung als durchaus vollendet zu bezeichnen. Daß Herr Haas (Wlme) auch sonst allen billigen Forderungen seiner so interessanten, aber auch sehr anspruchsvollen Rolle in hohem Maße gerecht wurde, sei außerdem hier noch besonders betont. Ungemein realistisch wirkte die Begegnung mit „Alberich“, dessen Vertreter — Herr von Schend — den „Schwarzalben“ in seinem Aeußeren künftig etwas deutlicher markieren möchte. — Gluckenvoll und mit deutlicher Tonsprache sang Frau Friedfeldt den „Waldbogel“, während Herr Edward (Rafner) während des größten Theils seiner Szene fast völlig unverwundlich blieb. Offenbar liegt dies an der verkehrten Stellung des Sängers, der — wie es uns erschien — nicht seitwärts neben dem Drachen, sondern im Hintergrund der Höhle positionirt war. — Einen hervorragenden Anteil an der mit lebhaftesten Beifall aufgenommenen Vorfelung durften die Mitglieder der königlichen Kapelle für sich in Anspruch nehmen, die, abgesehen von einigen allzu derb behandelten Begleitungsstellen, unter Herrn Prof. Mannharts Leitung den reichen Stimmungsgehalt der Wagnerischen Partitur in geradezu vorbildlicher Weise zum Ausdruck brachten und ebenso wie die härmlich gefeierten und durch viermaligen Hervortritt geehrten Vertreter Siegfrieds und Brünhildens der hinreichenden Schlukzene zu einem selten befriedigenden und wirkungsvollen Abschluß verhalfen.

Die Wahrheit über Löwen.



Erläuterung:
*Das Nicht Schraffierte
ist unversehrt.*

Dieser Plan der Stadt Löwen läßt die Lügenhaftigkeit der feindlichen Berichte, nach denen die Stadt zerstört sein sollte, in ihrer ganzen Schamlosigkeit erkennen. Die durch Schräglinien schraffierten Stellen vom Rathaus westwärts bis zum Bahnhofe (Place de station) geben die zerstörten Viertel an. Man muß gestehen, daß dies eine sehr geringe Vergeltung ist für die planvoll ausgeführten menschenverderblichen Ueberfälle auf unsere deutschen Truppen. Die übrigen ^{9/10} der Stadt sind unversehrt.

„Gott gebe, daß Sie bald wieder gefunden, um ruhmgekrönt in Potsdam einzuziehen. Von wem werden Sie gepestet? Das alte stolze 1. Garderegiment hat bewiesen, daß es zu siegen und zu sterben bereit war. Kummer, wenn ich Ihnen irgendwie helfen kann, will ich es gern tun. Sie wissen, daß wir beide immer für Schwung im Dienste waren. Auch ich bin stolz darauf, für das geliebte Vaterland verwundet zu sein und bedauere nur, nicht mit dem Regiment sein zu dürfen. Nun erhalte Sie Gott. Ihr ergebener Joachim von Breußen.“

Vom verwundeten Prinzen Franz
von Bayern.

München, 2. Okt. (Tel. Gr. Bln.)

Die Operation des Prinzen Franz in der k. k. chirurgischen Klinik ist glücklich beendet. Die in den Oberschenkeln eingebrungenen Granatsplitter sind entfernt, und der Prinz geduldet bereits nächste Woche wieder zu seinem Regiment zurückzukehren.

Der älteste diensttuende Leutnant.

Wie über den jüngsten Kriegsfreiwilligen, so werden auch über den ältesten dienfttuehenden Leutnant immer neue Feststellungen gemacht. Kürzlich wurde als solcher ein zweiundsechzigjähriger Herr v. Wedell genannt, der als Leutnant wieder eingetreten war. Eine Zusage vom Regimentskapitän a. D. H. v. Dassel, Kommandeur des Landsturm-erfabattalions Eidenburg, an die „Arenazeitung“ hat demgegenüber berichtet, daß in diesem Bataillon der fast neunundsechzigjährige Senator Dierrodt aus Harburg als Leutnant wieder Dienst tue. Hierzu teilt das Frankfurter Generalkommando folgendes mit: Beim Ersten Landsturm-Bataillon Wesbaden tut der 71 Jahre alte Konjunkt. R. v. Rieth aus Antwerpen, ehemaliger Reserveoffizier des Infanterieregiments König Wilhelm I. Rheinisches Nr. 7, als Leutnant Dienst. Er dürfte mithin wohl der älteste dienfttuende Leutnant der Armee sein.

West und Ost.

Strasbourg, 1. Okt. (Tel.)

Heute Mittag hat der Gemeinderat der Stadt Straßburg für die durch den Krieg in Elsaß-Lothringen Geschädigten 30 000 M. und für Südpreußen 10 000 M. bewilligt.

Letzte Kriegsdepeschen.
Indische Truppen in Frankreich.

København, 3. Okt. (Tel. Gr. Bln.)

Einen lächerlichen Hummus singt die „Daily Mail“ auf die Weichaffenheit der indischen Truppen, die in Marseille gelandet sind. Vom kleinsten Gurkha bis zum gigantischen Sikhs, alles kraftvolle Männlichkeit. Kein einziger Indier, der den Fuß auf Frankreichs Boden setzt, macht sich Gedanken darüber, weshalb er in den Krieg zog. Das Motto dieser Truppen ist leicht wie vor tausend Jahren:

„Siegen oder Sterben“. Margher Schwarzbärtige Indier sieht tiefbetrübt aus bei dem Gedanken, daß der Krieg schon vorbei sein könne, bevor er Gelegenheit bekäme, sich auf den Feind zu stürzen. Als die Gurkhas die Marschallasse aufstimmten und sie auf den verschiedenen indischen Instrumenten begleiteten, drängten die Menschen sich wie eine Mauer um sie. Obgleich die Indier erst seit zwei Stunden in Europa waren, nahmen sie gar schnell die Sitten des Westens an.

Eine schreckliche Warnung an die Deutschen vor Antwerpen

enthält der „Daager Residentiebode“ vom Donnerstag. Nachdem das Blatt der Antwerpener Meldung Raum gegeben, wonach die Forts von Bayre, S. Catherine und Gaeleux den Deutschen große Verluste beigebracht und sie zurückgetrieben haben sollten, schreibt es: „In (!) Antwerpen bereitet man den Deutschen Ueberrassungen, die alle Pläne mit dem schweren Geschütz zerschanden machen können. Wägen sie den Angriff auf die Festung, dann wird ihnen das Hunderttausende Kosten an Mannschaften, sagen die Belgier.“ Und der „Residentiebode“ sagt es mit. Was mag das wohl für ungeheurt Schreckliches sein? Inzwischen haben wir's doch schon gewagt und, wie die Erstürmung des Forts von Bayre zeigt, nicht ohne Erfolg. Ein strategischer Hellscher in Antwerpen gibt in dem bekannten Londoner Observer folgendes zum besten: „Man hat ausgerechnet, daß die Deutschen Antwerpen nur mit einem Verlust von 100 000 Toten und 600 000 Verwundeten einnehmen können!“

Gegen die Verdächtigungen des katholischen Klerus.

Das stellvertretende Generalkommando des 10. Ir-
meerkorps (Hannover) ersucht um Veröffentlichung fol-
gender Mitteilung:

In letzter Zeit sind wiederholt von unglaublich widerlicher Seite Gerüchte über Grenzstaten belgischer Geistlicher in Umlauf gesetzt und auf die gesamte katholische Geistlichkeit in gebäffiger Weise verallgemeinert worden. Hierdurch wird die Ehre der katholischen Bevölkerung verletzt. Die Uebertragung einzelner, oft schwer nachweisbarer verbrecherischer Handlungen, wie sie von Geistlichen in Belgien begangen sein sollen, auf die katholische Geistlichkeit in ihrer Gesamtheit, namentlich des Inlandes, ist geeignet, den konfessionellen Frieden des deutschen Volkes in dieser schweren Zeit zu gefährden, in der die Mitglieder aller Konfessionen Seite an Seite zum Schutze des Vaterlandes zusammenstehen. Gegen die Urheber und Verbreiter solcher Verdächtigungen, mögen sie schriftlich oder mündlich oder auch durch bildliche Darstellungen Verbreitung finden, werde ich unerschütterlich vorgehen, ebenso gegen die Presse, falls sie sich daran theiligt.

Der kommandierende General, gez. v. Linde-Suden, Es ist vielfach festgestellt worden, daß jeindliche Offiziere und Unteroffiziere im Gewande von katholischen Geistlichen, Paters oder Ordensbrüdern, sogar auch in Nonnenkleidern Spionage getrieben, sowie Untaten gegen Deutsche verübt haben.

Nassau und Nachbargebiete.

Wiesbaden, 2. Okt. Schulpersonen-Nachrichten. Pfarrer Horn in Fischbach ist auf seinen Antrag vom 1. Okt. ab von dem Nebenamt als Kreisinspektor entbunden und an seiner Stelle Pfarrer Stefan Fassel in Eppstein zum Kreisinspektor ernannt worden. — Ernannt: Lehrer Köster in Dörsdorf vom 1. Okt. ab zum Hauptlehrer an der Volksschule in Eiborn. — Einseitige Anstellungen: Buchheim, Elise, ev. Lehrerin, Nassau; Müller, Anna, kath. Lehrerin, Sed. 1. Okt. — Endgültige Anstellungen: Gangel, Anna, kath. Lehrerin, Frankfurt; Ritter, Emma, ev. Lehrerin, Frankfurt, 1. Okt. — Versetzungen: Saul, Jakob, ev. Rektor, von Langenswalbach nach Nassau; Dürholz, Julius, ev. Lehrer, von Eßershausen nach Hohenroth 1. Okt. — Ausgeschieden aus dem Schuldienst des Regierungsbezirks: Peters, Margarete, ev. Lehrerin, Nassau 1. Okt. nach Düsseldorf.

1. Mainz, 2. Okt. Pfarrer als Soldaten. Das hiesige Generalkonsistorium hat den dienstfähigen hiesigen evangelischen Pfarrern erlaubt, unter den Waffen zu dienen. Eine Anzahl Pfarrer hat sich daraufhin freiwillig gestellt.

— Gimbshausen, 1. Okt. Kriegsfürsorge. Der hiesige Gemeinderat lehnte das vom Kreisamt gestellte Ersuchen, die ins Feld eingerückten Gimbshausener bei der kriegsrechtlichen Kriegsversicherung zu unterstützen, ab, und beschloß demgegenüber, aus Gemeindegeldern den Angehörigen eines jeden Gefallenen die gleiche Summe auszusprechen. Der Gemeinderat ging in seiner Fürsorge für die Feldzugsteilnehmer noch weiter, indem er beschloß, daß auch allen schwerverwundeten und den durch den Krieg arbeitsunfähig gewordenen Kriegern eine ähnliche Summe zufließen werde.

— Marburg (Hahn), 2. Okt. Ortsbezeichnung. Um die verchiedenen Bezeichnungen für unseren Ort, wie Marburg (Hessen) oder Marburg (Hr. Nassau), zu vereinfachen, soll die letzte Bezeichnung mit Genehmigung des Reichspostamts im Post- und Telegraphenverkehr Marburg (Hahn) heißen.

8. Vöck, 1. Okt. Städtische Kriegsfürsorge. Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, auf Kosten der Stadt jeden Kriegsteilnehmer, auch diejenigen, die noch nicht ins Feld abgerückt sind, mit je einem Anteilsschein von 10 Mark in die Nassauische Kriegsversicherung einzukaufen. Es kommen insgesamt 185 Mann in Frage, von welchen bereits 6 Mann den Feldentlohn fürs Vaterland gestrichen sind.

Gericht und Rechtssprechung.

Sechspfeiler. Wiesbaden, 1. Okt. Der Bergmann Hermann B. aus Reutlingen hat nicht weniger als 24 gerichtliche Strafen, meist wegen Eigentumsvergehens, auf den Kerkerbank, darunter 3 Zuchthausstrafen. Am 24. August, kaum aus dem Gefängnis in Koblenz entlassen, wandte er seine Schritte nach Braubach, wo er in Not geriet und dann eine ganze Anzahl von kleinen Sechspfeilern verübte. Endlich kam der Mann in den Verdacht, mit den in der Umgebung von Braubach massenhaft untergebrachten abgehobenen Reichsmünzen gegen die Sicherheit des Staates zu konspirieren, und er wurde in Haft genommen. Wenn sich auch dieser Verdacht nicht halten ließ, so blieb der Mann doch der Freiheit entzogen, weil die Behörde zwischenzeitlich hinter die Betrügereien gekommen war. Wegen kriminell rückfälligen Betrugs verhängte die Strafkammer eine siebenmonatige Gefängnisstrafe über ihn.

Vermischtes.

Schiffsunglück.

Aristonia, 2. Okt. (Tel. Str. Wn.) Der norwegische Dampfer „Aristonia“ ist am 29. September zwischen Lands, nördlich von Uddø, und Stora Kernsøe gescheitert. Von den einundzwanzig Mann der Besatzung ertrank einer, die anderen retteten sich in ein Boot, das zwei Tage lang auf dem Wasser umhertrieb.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Handelsnachrichten.

Anmeldung von Kriegsschäden bei der Handelskammer.

Alle Firmen und Personen des Bezirks, die im Auslande zu Schaden gekommen sind oder Schäden fürchten müssen, werden gut tun, ihre Forderungen bei der Handelskammer Wiesbaden anzumelden.

Insondere sind durch Beweise zu belegen: 1. die bereits eingetretenen und noch eintretenden Kriegsschäden unter genauer Angabe, worin die Schäden bestehen, welchen Betrag sie ausmachen und wie und durch wen sie entstanden sind; 2. die Forderungen an Angehörige feindlicher Staaten, von denen befürchtet wird, daß sie infolge des Krieges ganz oder teilweise nicht werden erfüllt werden; 3. die in feindlichen Ländern befindlichen Eigentumsstücke, von denen befürchtet wird, daß sie infolge des Krieges beschädigt werden, vernichtet werden oder verloren gehen können. Die Verwertung der Anmeldungen wird durch die Reichsregierung erfolgen.

Auskunft über Ausfuhrverbote.

Die Handelskammer Wiesbaden macht darauf aufmerksam, daß von ihr Anfragen über Ausfuhrverbote beantwortet werden können. Das Reichsamt des Innern soll nur dann in Anspruch genommen werden, wenn es sich um verbotene Waren handelt, für die eine Ausnahme bewilligt werden soll. Die Bearbeitung dieser Anträge wird dem Reichsamt des Innern unnötig erschwert, wenn ihm einfache, schon durch Rückfrage bei der Handelskammer zu klärende Anfragen über Ausfuhrfähigkeit vorgelegt werden. Den beteiligten Firmen wird deshalb dringend empfohlen, zunächst mit Anfragen an die Handelskammer sich zu wenden, wo auch ein Verzeichnis sämtlicher dem Ausfuhrverbot unterliegenden Waren zur Einsicht aufsteht.

Landwirtschaft.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen des Kammerbezirks.

Da der größere Teil unserer Winterschuldirektoren und Landwirtschaftslehrer zu den Fahren einberufen worden ist, sollen, wie das Amtsblatt der Landwirtschaftskammer anzeigt, die Winterschulen in Montabaur, Nastätten und Idstein infolge Vorstandsbeschlusses vom 16. Sept. d. Js. in diesem Herbst nicht eröffnet werden. Auch soll das Inslebenreten der für Idstein und Limburg geplanten neuen Winterschulen vorerst unterbleiben.

Die Eröffnung der Landw. Winterschule zu Hof Geisberg bei Wiesbaden soll davon abhängig gemacht werden, daß sich für diese Anstalt eine ausreichende Anzahl neuer Schüler für die Unterklasse bestimmt anmeldet und daß die Mehrzahl derjenigen Schüler, die im Vorjahre die

Unterklasse besucht haben, auch in diesem Winter ihre Ausbildung in der Oberklasse fortsetzt. Deshalb werden diejenigen Landwirte, welche beabsichtigen, ihre Söhne in diesem Winter die Landw. Winterschule zu Hof Geisberg besuchen zu lassen, ersucht, die endgültigen Anmeldungen der Schüler umgehend, spätestens jedoch bis zum 15. Okt., an die Direktion der Landw. Winterschule zu Hof Geisberg bei Wiesbaden, Idsteiner Straße, zu richten. Der Unterricht würde voraussichtlich Anfang November beginnen.

Stand der Maul- und Klauenseuche im Reg.-Bez. Wiesbaden

Am 29. Sept. 1914 waren laut Mitteilung im Amtsblatt der Landwirtschaftskammer von der Seuche betroffen: Im Landkreis Wiesbaden die Gemeinden Viebrich, Nordenhadi, Erbenheim, Frauenheim, Schierheim, Eddersheim und Weilbach. Im Stadtkreis Wiesbaden drei Gehöfte. Im Kreise Höchst a. M. die Gemeinden Dörfel und Weilsheim. Im Rheingaukreis die Gemeinde Eltville.



von der Wetterdienststelle Weilsburg.

Höchste Temperatur nach C.: +14 niedrigste Temperatur +2
Barometer: gestern 764,5 mm, heute 770,6 mm.

Voraussichtliche Witterung für 4. Oktober:

Meist wollos, einzelne, meist leichte Regenfälle bei ziemlich kühlen westlichen Winden.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilsburg	1	Trier	1
Welsberg	1	Wienhausen	1
Neufisch	3	Schwarzenborn	2
Marburg	0	Kassel	—

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 2,69, heute 2,61 Bahnpegel: gestern 1,29, heute 1,24

4. Oktober	Sonnenaufgang	6,06	Mondaufgang	5,16
	Sonnenuntergang	5,31	Monduntergang	6,15

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H.
(Direktion: Seb. Niedner) in Wiesbaden.
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil:
Hans Schneider: für den Kellern- und Interatenteil:
Karl Berner. Sämtlich in Wiesbaden.

Es wird gebeten, Briefe nur an die Redaktion, nicht an die Redaktion persönlich zu richten.

Städt. Sparkasse

Viebrich



Telefon
Nr. 50
Viebrich

Postcheckkonto
Frankfurt a. M.
Nr. 3923

mündelsicher

Zinsfuß 3 1/2—4%

Tägliche Verzinsung

Vermietung von Säfen

Depositen- und Kontokorrentverkehr.

Kassenlokal: Viebrich, Mathiasstraße Nr. 59.
Geöffnet von 8—12 1/2 und 3—5 Uhr.

97,13

Marcus Berlé & Co.

Gegründet 1829. Bankhaus Tel. 26 u. 5518
Wilhelmstrasse 38.
Seit 1873 kommanditisiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks und Wechseln. 81/1
Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.

Alle Drucksachen für Banken

in tadelloser Ausführung, schnell u. preiswert, liefert
Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Vereinsbank

Eingetragene Genossenschaft

Gegründet 1865.

Vormals: Allgemeiner Vorschuf- und Sparkassen-Verein.

Geschäftsstand am 30. September 1914.

Aktiva.

	Mark	Bil.
1. Kasse	287,522	90
2. Fremde Geldforten und Bauscheine	56,056	41
3. Guthaben bei der Reichsbank (Giro-Konto)	22,783	66
4. Postcheck-Konto (Nr. 250 Frankfurt a. M.)	2,907	33
5. Guthaben bei Banken (Banken-Konto)	1,283,778	22
6. Wechsel	1,897,891	64
7. Rückwechsel	5,000	12
8. Wechsel am Einzug	2,664	85
9. Wertpapiere unserer Vereinsbank	875,103	38
10. Schuldner in laufender Rechnung	4,491,206	29
11. Hypotheken und Restkaufschillinge	316,229	50
12. Vorkäufe	4,748,814	27
13. Gegenwechsel für geleistete Vorkäufe	440,068	62
14. Geschäfts- und Hausgerät	4,615	60
15. Geschäftsgebäude Mauritiusstraße Nr. 7	219,343	45
16. Geschäfts- u. Wohngebäude Hochstättenstr. Nr. 4	127,000	—
17. Postcheck-Guthaben	944	33
18. Verwaltungskosten	77,608	51
19. Geschäftskosten	28,848	93
	14,888,388	01

Passiva.

	Mark	Bil.
1. Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Guthaben)	1,370,821	75
2. Geleistete Rücklage	301,320	—
3. Sonder-Rücklage	440,000	—
4. Rücklage für gefahrdete Forderungen	30,000	—
5. Sonder-Rücklage für die Feier des 50jährigen Bestehens unserer Vereinsbank am 15. April 1915	5,000	—
6. Sparkasse unserer Vereinsbank	5,317,171	84
7. Rest anelante Gelder:		
a) gegen Schuldner mit Kündigung	2,479,210	40
b) auf feste Termine	914,022	09
8. Gläubiger in laufender Rechnung	3,172,367	54
9. Hypotheken-Schulden	46,244	49
10. Silberbills-Wechsel (Geleistete Vorkäufe)	440,068	62
11. Unverrechnete Posten	134,239	84
12. Gewinn-Überschlag aus 1913	16,036	72
13. Zinsen	210,313	81
14. Gebühren	6,512	01
15. Verwahrungs- und Verwaltungs-Gebühren	184	10
16. Scharlschmiede	3,085	50
17. Ertrag aus Hausverwaltung:		
Geschäftsgebäude Mauritiusstraße Nr. 7	986	20
Geschäfts- u. Wohngebäude Hochstättenstr. Nr. 4	893	10
	14,888,388	01

Stand unserer Vereinsbank-Mitglieder am 31. Dezember 1913: 4977.

Zugang im 1. Vierteljahr 1914: 124

" " 2. " 1914: 124

" " 3. " 1914: 56

Stand unserer Vereinsbank-Mitglieder am 30. September 1914: 5281.

Geschäfts-Umsatz auf beiden Seiten unseres Haupt-Buches: M. 199,068,461.01

Anßerdem auf Kassen-Konto: " 73,378,534.08

Gesamter Geschäfts-Umsatz in der Zeit vom 1. Januar 1914 bis einschließlich 30. September 1914: M. 272,446,995.09

Wiesbaden, den 1. Oktober 1914.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Meis. Schönfeld. Michel. Mergenthal. Heymann.

34/8

An den Ufern der Drina.

Roman aus der Zeit der Annexion von Ernst Klein.
(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Mit dem Nachglas spähte Desider hin. War es Tauschung seiner erregten Sinne, oder war es Wirklichkeit? Dort bewegten sich menschliche Gestalten.

Endlich, endlich! Das Fieber des ersten Kampfes fuhr in die Burschen. Dazu das Dämonische des nächtlichen Waldes, die Ungewissheit, wen sie vor sich hatten — ihre starken Hände schlossen sich krampfhaft um den Kolben des Gewehres. Sie waren kaum zu halten.

Desider behielt seinen klaren Kopf. Es konnte eine der von ihm selbst ausgesandten Patrouillen sein, die den rechten Weg verfehlt hatte, und nun den ihren kreuzte. „Nicht schießen“, befahl er, „es kann auch eine Patrouille von uns sein.“ Zugführer Nagy, suchte sie sich mit vier, fünf Leuten von hinten an die Kerle dort anzuschließen. Dort, — ja — ja — aber nicht schießen, bis Sie sicher sind, wer es ist.

Eine halbe Stunde verging, bis der Zugführer seinen Auftrag ausgeführt hatte. Derweilen lagen die Zurückgebliebenen mit zusammengeklappten Händen regungslos hinter den Bäumen und ließen die brennenden Augen nicht von den dunklen Schatten, die sich dort vorne gerührt hatten. Nicht laut zu atmen wagten sie.

Und dann krachte es plötzlich vorne, wild und schnell hintereinander; Nagy war an den Gegner geraten. Nun gab's kein Halten mehr. Auf sprangen sie und rannten vorwärts. Da fiel einer über eine Wurzel, dort lief einer direkt in einen Baum — ein derber Fluch half aber das Maß für hinweg. Nur vorwärts, vorwärts!

Das Schießen zog sich immer mehr den Berg hinunter. „Die Hundsting lauf'n davon“, rief einer von den Steirern. „Sakra siz no' amal, wiederum ham ma's Nachseh'n.“ Da erreichten sie endlich, keuchend, atemlos, den Zugführer.

„Dort unten, Herr Oberleutnant“, sagte er, „dort rennen sie! Drei Kerle sind's.“

Nun ging die wilde Jagd los, schnurgerade hinunter ins Tal. Desider durchschaute die Absicht der Serben. Sie wollten die Straße von Grebenica gewinnen. Wenn er sie dort hinunterjagte, mußten sie ja Franz und seinen Dragonern in die Hände laufen. Sie konnten ihm also nicht entgehen.

Von Zeit zu Zeit blieb einer von ihnen stehen, rief das Gewehr an die Schulter und schob. Und wenn dann die Kugel harmlos über ihre Köpfe fuhr oder in einen Baum schlug, erhoben die Steirer ein großes Hohnschrei und riefen einander mehr oder minder schlechte Witze zu. Diese halsbrecherische Jagd auf Tod und Leben war ihnen augenscheinlich eine prächtige Unterhaltung.

Da lüchelte sich der Wald. Die Straße wurde sichtbar. Noch einige wenige Sprünge, und die Flüchtlinge hatten

die Straße erreicht. Wenn die Dragoner an dieser Stelle schon vorüber waren, dann entwischten sie. Desider rief einen Fluch aus und schrie seine Leute an.

„Der ma' schia'n jeh'n, Herr Oberleutnant?“ fragte der Eder Toni, der daheim in Steiermark das lobende Gewerbe eines Vorstehers ausübte.

„Ja, aber treffen Sie“, rief Desider im Weiterlaufen. „Wir müssen wenigstens einen haben.“

Da lüchelte der Toni Eder nieder und zielte langsam und bedächtig. Aber der Gedanke zwang ihn auf einmal durch den Kopf, daß es zum erstenmal war, daß er auf einen Menschen schob. Unwillkürlich ließ er das Gewehr sinken.

„Es ist halt der Krieg“, flüsterte er vor sich hin.

Er setzte noch einmal an. Nahm ganz genau das Korn ins Grinsen und drückte ab. Mit harter Auge schaute er dann nach vorn. Die drei da unten liefen noch weiter. . . aber da. . . da, der Eder Toni schlug ein Kreuz. . . da warf der eine, der, auf den er gezielt hatte, die Arme in die Luft und rollte kopfüber den Abhang hinunter. Rollte an den Kameraden vorbei und schlug hart auf an dem Weidenstamm unten, zog sich mühsam dran empor, wollte auf, weiter, brach wieder zusammen, rief sich noch einmal in die Höhe und blieb dann liegen.

Die beiden andern rannten ohne Aufenthalt weiter, die Straße entlang.

Die Steirer aber jubelten, als sie des Steirers Niedersturz sahen, und während zwei, drei bei dem Erschrockenen blieben, setzten die anderen die Verfolgung fort.

Die aber nahm nun ein jähes Ende. Denn als die Flüchtlinge, die schon nicht mehr recht weiter konnten, in die Biegung lenkten, sahen sie die österreichischen Dragoner auf sich heranziehen. Im selben Augenblick waren sie gepackt und gefesselt. Mit finsternen, verblissenen Gesichtern liefen sie neben den Pferden her.

Franz und Desider wechselten ein paar rasche Worte der Aufklärung. Dann begaben sie sich zu der Stelle, an der der Tote lag. Schen blieben sie alle auf den armen Teufel, der nun bleich und starr dalag, in dem bageren Gesicht noch die Wut und die Angst, mit der er um sein Leben gelaufen war.

Es war der erste Tote, den sie alle sahen, der erste Tote, nach dem der Gott des Krieges gegriffen. Unwillkürlich schloß dem einen und dem anderen das eiserne Gefühl den Rücken herauf: Wer weiß, wie lang noch, und du liegst auch so starr und bleich da.

Dann hoben sie eine tiefe Grube aus und legten den Toten hinein. Sein Gewehr gaben sie ihm mit. Und als sie das Grab zugeschauelt hatten, zogen sie, ohne Befehl, einer nach dem anderen die Kappe herunter, und die Lippen der jungen Burschen schickten ein heißes Gebet empor. Hatte doch jeder seine Heimat und in der Heimat etwas Liebes, das er nicht verlieren wollte.

Der Eder Toni stand mit finsternem Gesicht abseits. Als Franz ihn wegen seines Schusses belobten wollte, wehrte er rauh ab.

„Raff'n S' s, Herr Oberleutnant“, murmelte er, „s is mir schwer gung a word'n.“

Und dann schnitt er mit dem Taschenmesser zwei starke Zweige ab und band sie zu einem Kreuz zusammen.

„Stedt's ihm ein“, bat er einen der Kameraden, „s kann net in d' Näh geh'n.“

Mit verwundern Augen schauten die Serben auf die „verfluchten Schwabas“, die ihre Feinde selbst begruben, und nicht, wie sie selbst es in Mazedonien seltsamen Gedensens geübt, den Toten Nasen und Ohren abschneiden.

Stumm und gedrückt wurde der Heimweg angetreten. Aber Soldaten dürfen nicht lange traurig sein. Es dauerte denn auch nicht lang, und der eine oder der andere fing an zu lachen an. Die Wiener ließen eins ihrer Lieder los, und die andern, die Text und Sprache nicht verstanden, summten die Melodie mit.

So kamen sie nach Racovac zurück. Und bald darauf rückte auch eine Patrouille nach der anderen ein. Keine hatte was zu melden, und voll Neid blieben sie auf die Flüchtlinge, die so interessante Erlebnisse gehabt hatten.

Während die Leute dann in ihre Quartiere zurückkehrten, machten sich Desider, Franz und Gaby Hassan daran, die Gefangenen auszufragen. Der eine von ihnen, ein älterer Mensch, mit hartem, verwittertem Gesicht, spuckte, als ihm die erste Frage gestellt wurde, trübsinnig aus. Das war seine Antwort?

Der andere war ein junger Bursch von kaum 18 Jahren, der seine Angst kaum verbergen konnte. Den nahm sich Gaby Hassan vor und verschwand mit ihm in ein anderes Zimmer. Wie er mit ihm verhandelte, konnte man nie erfahren. Zeit steht nur, daß der Junge, als er mit ihm zurückkam, sich bereit erklärte, zu geschehen, was er wollte.

Er und seine Kameraden waren die drei Männer gewesen, die der Bauer aus Bistovici gesehen und denen Zugführer Huber und Korporal Nabru vergebens nachgespürt hatten. Sie waren von Subotzja weggeschickt worden, aber das Gebirge sich nach Grebenica zu schleichen. Dort sollten sie einem Manne etwas melden. Was aber und wem, das wußte er nicht, denn das war nur seinen Gefährten gesagt worden.

Wieviel Mann drüben seien, wurde er gefragt.

Ungefähr sechzig bis achtzig. Und zwei Frauen seien auch dabei. Die eine, ein junges Mädchen, ungefähr so alt wie er selbst, die andere stolz und schön, eine vornehme Dame. Kein Mensch wisse, was die bei der Bande wollten.

Franz und Desider sahen einander an.

Während aber über Desiders Gesicht ein leises Lächeln des Glücks zog, preschte der andere die Zähne zusammen und sagte:

„Recht glück's, die vornehme Dame ist niemand anderes als die Grefow, die hier über die Grenze will.“

„Sie soll nur kommen“, antwortete Desider. Und da hatte noch immer.

(Fortsetzung folgt.)

Das schönste Geschenk

für die Krieger im Felde, sowie
für die Einberufenen, ist die

Photographie

ihrer Angehörigen.

Den Kriegsverhältnissen entsprechend haben wir unsere ohnehin schon billigen Preise bis 15. Oktober herabgesetzt.

12 Postkarten 170
von 1 an

12 Visites glanz 1.70
für Kinder 2.25

12 Cabinet 450
glanz

12 Visites 350
matt

12 Cabinet 700
matt

Bei mehreren Personen, sowie bei allen sonstigen Extra-Ausführungen ein kleiner Preisaufschlag.

Ausser unseren billigen Preisen geben wir jedem, der sich in der Zeit vom 27. September bis 15. Oktober, ganz gleich in welcher Preislage bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, auch bei Postkartenaufnahmen.

Samson & Co.

G. m. b. H.

Grosse Burgstrasse 10. Tel. 1986.

Gesetzlich! Sonntags ist das Atelier nur von 9-2 ununterbrochen geöffnet.

ganz umsonst

eine Vergrößerung seiner eigenen Aufnahme, 30x36 cm, inkl. Karton.

115/8

Samson & Co.

G. m. b. H.

Grosse Burgstrasse 10. Tel. 1986.

Gesetzlich! Sonntags ist das Atelier nur von 9-2 ununterbrochen geöffnet.

Persil

wäscht und desinfiziert

Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Damen finden freundl. fr. Aufnahme
jederzeit bei Dr. G. Schäfer fr.
Deb. Frankfurt a. M. Schützen-
strasse 6, Pt. Nähe Hauptbahnhof

1589 + Jede Frau + Zeits
gebrauche in besond. Fällen
meln viel empfohlenes Mittel
M 3.50 und M 5.50.
Viele Anerkennung auch Ver-
sand geg. Nachn. überall hin.
Medizin. Drogerie Hoch. Boentius,
Berlin, Schönhauser Allee 132.

Am besten und billigsten kauft
man attragene und neue
Schuhe und Kleider
bei 4814

Pius Schneider Wwe.
Wiesbaden, Hochstättenstrasse 16
direkt am Wilhelmberg.

Phrenologie! *8099

Ueber 1000 Dankschreiben!
v. Birtensburg, Adelheidsstr. 51, P.

Phrenologin Frau Kömich
Schierkeiner Str. 11, Wils. D. r.
Täglich zu sprechen. 4317

Kalter Aufschnitt

in allen Preislagen täglich frisch. *8091

Carl Harth

Teleph. 382. Hoflieferant Marktstr. 11.
Sr. Durchl. d. Fürst. zu Lippe-Detmold.

Großer Schuhverkauf

in moderner Herbst- und Winterware

Schuhhaus Sandel

Marktplatz 22 — Kirchstraße 43. 52,14

Die Verlustliste des Füsilier-Regiments Nr. 80

ist in unserer Hauptgeschäftsstelle Nikolastr. 11 und in den Filialen Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29 zu haben.

10. Rom p.: Optm. Hans Bachren, Cöln a. Rh., tot.
Oberlt. d. R. Georg Storch, Schwabenheim, lw. Lt. Ern.
Kerbr. v. Hoinningen genannt Duene, Mey, lw. Lt. d. R.
Alexander Duang, Frankfurt a. M., tot. Zerg. Jaf. Goos
Wollmar, tot. Lt.-d. d. R. August Roland, Dierburg, lw.
Gefr. Christian Gompf, Bodenheim, lw. Gefr. d. R. Georg
Reisenheim, Langenschwalbach, lw. Einj.-Arm. Gefr. Jo-
hannes Bachmann, Dersheim, lw. Juf. Johannes Th.
Ernsthausen, lw. Juf. Fried. Gelmuth, Frankfurt a. M.,
lw. Juf. Arthur Levi, Solgerloch, tot. Juf. Josef Schön
München, tot. Juf. Lorenz Stork, Bodenroth, tot. Juf.
Albert Rejenzweig, Brandenburg, tot. Juf. Albert Schurz
Durlach, lw. Juf. Josef Zauner, Groß Dittach, lw. R.
Luitpold Porzell, Schoß, lw. Juf. Franz Wagner 2., In-
terfrenzberg, lw. Juf. Hermann Wagner 4., Dohheim, lw.
Juf. Albert Kraut, Bruchsal, lw. Juf. Philipp Brichtrout
Höcht a. M., lw. Juf. Richard Ehrentrott, Kirchfeld
lw. Juf. Karl Koch, Heddernheim, lw. Juf. Heinrich Em-
merich, Breunegsheim, lw. Juf. Dr. Meyer, Deglingen
lw. Juf. Peter Vogtmann, Rempid, lw. Juf. Wilhelm
Deegmann, Lützenheid, vw. Juf. Philipp Jwermann
Friedrichthal, vw. Juf. Wilhelm Lufas, Badesheim, vw.
Juf. Josef Grau, Frankfurt a. M., lw. Juf. Emil Mühl-
Ballbraun, lw. Juf. Otto Hilbeck, Hanau a. M., vw. Juf.
Georg Spangenberg, Vergeb, vw. Juf. Wilh. Schilling
Hanau a. M., lw. Ref. Florian Meier 3., Altmannshausen
lw. Ref. Martin Stigle, Endingen, lw. Ref. Karl Dreffe
Stresenhausen, lw. Ref. Wilh. Schmidt 1., Bodenheim
vw. Juf. Johann Häfner, Nürnberg, lw. Ref. Fr.
Wagner 3., Dossheim, lw. Ref. Dr. Mühl, lw. Ref. Jo-
Hedelader, Amberg, lw. Ref. Felix Schwellungen, Neu-
stadt, lw. Ref. Adolf Wagner 1., Glashütten, lw. Ref.
Karl Alarman, Höcht a. M., lw. Bischoff d. R. Erhan
Berle, Offenbach a. M., vw. Einj.-Arm. Gefr. Karl Schult
Bad Homburg, vw. Juf. Josef Ernst, Adnighausen, vw. Juf.
Philipp Delfrich, Frankfurt a. M., vw. Juf. Wilhelm Schne-
der, Langendiebach, lw. Juf. Georg Weichenstein, Erbsbad
vw. Einj.-Arm. Dr. Schaun, Seebach, vw. Einj.-Arm.
Hans Schiemer, Frankfurt a. M., vw. Ref. Johann
Löw 1., Höcht a. M., vw. Ref. Karl Scharpfer, Bingen
vw. Ref. Ernst Büdel, Idstein, vw. Ref. Joh. Berchme-
der, Mittelfröhenbach, vw. Ref. Rudolf Gutgesell 1., Pfaf-
fenweiler, vw. Juf. Joh. Ritter, Dergersdorf, vw. Juf. Jan
Dorn, Niederzungenheim, vw. Ref. Johannes Aegel, Sani-
hofen, vw. Gefr. d. R. Johann Klein Niedernhausen, vw.

Häuf. Georg Bauer, Heddesheim, vm. Häuf. Johann Bauer, Oberwiesing, vm. Häuf. Johann Kirchhoff, Dittelsheim, vm. Häuf. Johann Köhler, Böhlsheim, vm. Häuf. Georg Köhler, Böhlsheim, vm. Häuf. Theodor Friedrich, Frankfurt a. M., tot.

11. Komp.: Lt. d. R. Humboldt v. Stodthausen, Münden, vm. Lt. d. R. Gottfried Zimmer, Heidelberg, vm. Vizelfeldw. d. Ref. Heinrich Stein, Erbenheim, vm. Gefr. Aug. Schenckmann, Frankfurt a. M., vm. Häuf. Wilhelm Beder 1., Heddesheim, vm. Häuf. Heinrich Brück, Erda, vm. Häuf. Josef Mayen, Reichardt, vm. Ref. Friedrich Krag, Stomberg, vm. Ref. Georg Weist, Zell, vm. Ref. Peter Verborn 2., Schwanheim, vm. Gefr. Charles Hamann, Friedrichsdorf, vm. Gefr. Wilhelm Stroh, Frankfurt a. M., vm. Ref. Ludwig Druschel, Bommersheim, vm. Häuf. Andreas Schneider 2., Bissheim, vm. Häuf. Josef Aulthaus, Niederfalsbach, vm. Häuf. Franz Strübel, Rempfen, vm. Häuf. Friedrich Pauli, Langenfeld, vm. Ref. Anton Schlaud, Schwanheim, vm. Ref. Peter Wöflinger, Nied, vm. Ref. Johann Vater, Schwanheim, vm. Serg. Johann Balbus, Frankfurt a. M., vm. Ref. Gerhardt Hatten, Hochst, vm. Häuf. Adolf Wieland, Bernbach, vm. Häuf. Josef Reuter, Marbachheim, vm. Häuf. Georg Göttsche, Böhlsheim, vm. Häuf. Josef Reubaus, Böhlsheim, vm. Einj.-Freiw. Heinrich Schmale, Dortmund, vm. Ref. Heinrich Kraft, Sindlingen, vm. Häuf. Jakob Hafer, Frankfurt a. M., vm. Häuf. Emil Wolf 1., Frankfurt a. M., vm. Häuf. Albert Kaurer, Frankfurt a. M., vm. Häuf. Johann Vallenhof, Brilon, vm. Ref. Josef Voigt, Thal, vm. Ref. Peter Denninger, Schwanheim, vm. Häuf. Anton Schneider 1., Schwanheim, vm. Ref. Fried. Lohmann, Schwanheim, vm.

12. Komp.: Oberst. Hans Kreusler, Margarethenhof, tot. Leutn. d. R. Volprecht Dr. v. Verchauer, Solz, vm. Häuf. Heinrich Dielschneider, Frankfurt a. M., vm. Ref. Fritz Kint, Münden, vm. Gefr. Franz Deinet, Niederspan, vm. Ref. Jakob von 1., Sossenheim, vm. Häuf. Ernst Roth 1., Weidenau, tot. Häuf. Ernst Bald, Weidenau, vm. Serg. Josef Unterleut, Burajoh, vm. Gefr. Josef Nach, Domburg v. d. H., vm. Häuf. Karl Vog, Wiesheim, vm. Einj.-Freiw. Fritz Sauer, Weiningen, vm. Ref. Nikolaus Brum 1., Sossenheim, vm. Ref. Franz Weid, Braunschweig, vm. Ref. Philipp Schmidt 1., Bannreuth, vm. Häuf. Ernst Heinrich, Mainz, vm. Häuf. Josef Reiter, Bogen, vm. Ref. Johann Fregler, Contrich, vm. Ref. Wilhelm Schmitt 1., Schwelbingen, vm. Ref. Karl Pangerl, Gerrenberg, vm. Häuf. Josef Hegenhäuser, Strahburg i. E., vm. Häuf. Erich Stiebing, Müdenscheid, vm. Ref. Dittmar Geiger, Müden, vm. Ref. Johann Wirth, Nied, vm.

Maschinengewehr-Komp.: Feldw. Gerhard Stolle, Saunum, tot. Vizelfeldw. Gustav Düpe, Lafferhausen, vm. Vizelfeldw. Karl Lukas, Oker, vm. Vizelfeldw. d. R. Viktor Werdke, Köln, vm. Serg. Ludwig Kappel, Ockelshausen, vm. Gefr. Emil Steinhardt, Biersdorf, vm. Einj.-Freiw. Gefr. Friedrich Schmidt, Gassel, vm. Häuf. Hermann Engel, Maar, vm. Häuf. Max Edler, Blaufenberg, vm. Häuf. Heinrich Vog, Drillinghausen, vm. Häuf. Friedrich Groß 1., Oberneisen, vm. Häuf. Paul Böttcher 1., Altena, vm. Ref. Otto Dumbag, Ockelshausen, vm. Häuf. Karl Mayer Wildhiedmoor, tot. Häuf. Christian Schweizer, Niederhofen, vm. Häuf. Johann Birkenbach, Frankfurt a. M., vm. Häuf. Otto Funke, Langenfelde, vm. Häuf. Ludwig Reib, Berg, vm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80, Wiesbaden, 2. Bataillon.

Trenkholz, Monzon und Neuhäuser am 22. und 24. und Manceourt am 28. 8. 14.

Stab. Major Krämer (vm. Oberst. d. R. und Adjutant Alfred Votighaus, Frankfurt a. M., vm).

5. Komp.: Wehrm. Johannes Berberich, Elz, vm. Wehrm. Philipp Hoffmann, Stephanhausen, vm. Wehrm. Heinrich Blum, Ingedanke, vm. Ref. Friedrich Scheidt, Dohheim, vm. Ref. Wilhelm Krieger, Dohheim, vm. Ref. Wilhelm Wenzlau, Frankfurt a. M., vm. Wehrm. Gustav Anlmisch, Mannheim, vm. Ref. Heinrich

Häuser, Auringen, vm. Wehrm. Heinrich Porh, Dirschhausen, vm. Wehrm. Hermann Tag, Borsdorf, vm. Wehrm. Johann Götz, Dattenheim, vm. Ref. Johann Fries, Kummelsheim, tot. Vizelfeldw. Dombach tot. Ref. Jakob 2., Diedenbergen, vm. Gefr. Anton Götz, vm. U. D. Johann Wiegand, Dohheim, vm. Ref. Karl Stern, Erbenheim, vm. Ref. Heinrich Stein, Dohheim, vm. Ref. August Köfel, Zeigebahn, vm. Wehrm. Franz Krag, Erbenheim, vm. Ref. Heinrich Dünz, Röhne, vm. Ref. Ferdinand Heim, Giesel, vm. Ref. Karl Weist, Erbenheim, vm. Ref. Julius Schönsfelder, Mainz, vm. Ref. Franz Schleier, Erbenheim, vm. Ref. Adolf Baum, Erbenheim, vm. Ref. Heinrich Kieglmann, Dohheim, vm. Ref. Ferdinand Piefer, Auringen, vm. Ref. Jakob Hinger, Rantenhof, vm. Ref. Philipp Brunner, Dohheim, vm. Feldw. Heinrich Voigt, Niedermeiser, vm.

6. Komp.: Ref. Peter Hühner, Niedermeiser, vm. Ref. August Wiefenborn, Rimbach, vm. Gefr. Wilhelm Frankbach, Göttsheim, vm. Ref. Roman Dnd, Steinbach, vm. Ref. Jakob Weg, Kessel, vm. Ref. Jakob Hartmann, Hirsheim, vm. Ref. Adam Reuter, Eddersheim, vm. Ref. Philipp Thiel, Gengenoth, vm. Ref. Josef Haas, Langenichwalbach, vm. Ref. Jgnaz Wagner, Erbach, vm. U. D. Moritz Hill, Sonnenberg, vm. Wehrm. Christian Kuhn, Göttsheim, vm. Wehrm. Josef Kageimer, Eddersheim, vm. Wehrm. Karl Jemel, Sonnenberg, vm. Wehrm. Otto Rüd, Bernhardt, vm. Wehrm. Friedrich Kuntel, Baldersbach, vm. Wehrm. Johann Rüd, Bockenhausen, vm. U. D. Georg Rüd, Dirmheim, vm. U. D. Wilhelm Wintermeyer, Dohheim, vm. Gefr. Heinrich Wagner, Sonnenberg, vm. Gefr. Ludwig Böls, Hisingen, vm. Gefr. Karl Seelgen, Sonnenberg, vm. Gefr. Wilhelm Huber, Sonnenberg, vm. Wehrm. Karl Bach, Jöhlein, vm. Wehrm. Heinrich Alee, Arenberg, vm. Wehrm. Mathias Adler, Dohheim, vm. Wehrm. Jakob Kung, Dohheim, vm. Wehrm. Georg Dreitheder, Weiburg, vm. Wehrm. Franz Kaumann, Dohheim, vm. Wehrm. Jakob Kabs, Mafsenheim, vm. Wehrm. Alois Enzinger, Pöpenroth, vm. Wehrm. Ernst Dett, Udenberg, tot. Wehrm. Ferdinand Drensfürst, Wiesbaden, tot. Wehrm. Wilhelm Dorne, Schierstein, vm. Wehrm. Georg Sattler, Affolterbach, vm. Wehrm. Heinrich Diebner, Schöndorf, vm. Gefr. Anton Deidt, Rimbach, vm. Wehrm. Wilhelm Gerner, Langenichwalbach, vm. Wehrm. Karl Weber, Hedenmühl, vm. Wehrm. Adolf Kempernich, Dohheim, vm. Wehrm. Jakob Witter, Hirsheim, vm. Wehrm. Christian Herzer, Koppenheim, vm. Wehrm. Josef Joppenhof, Mafsenheim, vm. Wehrm. Johann Jähdt, Brenthal, vm. Wehrm. Johann Schneiderberger, Wiesbaden, vm. Wehrm. Martin Kemmer, Unterfalsbach, vm. Wehrm. August Roth, Delfenheim, vm. Wehrm. Peter Schneider, Büdingen, vm.

7. Komp.: Vizelfeldw. August Schönsch, Fulda, vm. Gefr. Ludwig Rod, Biersdorf, vm. Wehrm. Karl Heus, Biersdorf, vm. Wehrm. Gustav Wagner, Sonnenberg, vm. Ref. Heinrich Birk, Dohheim, vm. Wehrm. Jakob Schönbach, Dohheim, vm. Wehrm. Leo Kammmerer, Dohheim, vm. Wehrm. Karl Struth, Dohheim, vm. Ref. Anton Feil, Dohheim, vm. U. D. Philipp Ballmann, Schlagenbach, vm. U. D. Ludwig Eifert, Bernbach, vm. U. D. Wilhelm Pipp, Ranzbach, vm. Ref. Willi Bad, Biersdorf, vm. Wehrm. Karl Feucht, Biersdorf, vm. Wehrm. Georg Fiedler, Wiesbaden, vm. Ref. Karl Gerhardt, Schierstein, vm. Wehrm. Adolf Döring, Delfenheim, vm. Wehrm. August Klett, Wiesbaden, tot. Wehrm. Heinrich Kuntel, Densburg, vm. Ref. Eduard Rint, Biersdorf, vm. Ref. Alfred Ulrich, Wiesbaden, vm. Wehrm. Karl Wiefenborn, Paris, vm. Ref. Adolf Zerbe, Rimbach, tot. Gefr. Heinrich Traubach, Dohheim, vm. Wehrm. Heinrich Börner, Nordenstadt, vm. Ref. Josef Munt, Dohheim, vm. Ref. Raver Preiser, Dörfing, vm. Wehrm. Karl Nau, Hausen i. A., vm. Ref. Bonifazius Reber, Dörfing, vm. Wehrm. Anton Reusch, Wiesbaden, vm. Ref. Johann Schödt, Dohenheim, vm. Wehrm. Paul Triemer, Grottmann, vm. Ref. Adolf Weibel, Dohheim, vm. Wehrm. Karl Hill, Dohheim, vm. Wehrm. Heinrich Weist, Dohheim, vm. U. D. Christian Kasser, Niedererbach, vm. Wehrm. Peter Walter, Müdenshausen, vm. Feldw. Hermann Müller, Jiegel, vm. Gefr. Reinhard

Stern, Dohheim, vm. Wehrm. Philipp Dillmann, Dohheim, vm. Ref. Paul Brühl, Dohheim, vm. Wehrm. Karl Gräfer, Zeigebahn, vm. Wehrm. Heinrich Dohnenberger, Dohheim, vm. Ref. Hermann Dand, Wiesbaden, vm. Ref. Adolf Heimann, Dohheim, vm. Ref. Georg Guf, Mainz, vm. Wehrm. Wilhelm Roth, Ranzbach, vm. Wehrm. Ernst Kremer, Limburg, vm. Wehrm. Wilhelm Ludwig Mederer, Delfenheim, vm. Wehrm. Karl Schmidt, Wiesbaden, vm.

8. Komp.: Lt. d. R. Willi Brupbacher, Offenbach a. M., tot. Gefr. Franz Vinder, Eddersheim, vm. Ref. Karl Bach, Frauentheim, vm. Wehrm. Johann Krüdel, Gramsch, vm. Wehrm. Jakob Dirschbach, Winkel, vm. Ref. Adolf Schäfer, Dohheim, vm. Ref. Hermann Kesseler, Dohheim, vm. Wehrm. Ferd. Ringelstein, Dohheim, vm. Ref. Christian Grohnen, Naden, vm. Ref. Karl Gröffer, Dohheim, vm. Ref. Georg Schidel, Mainz, vm. Ref. Hermann Bröder, Breunersheim, vm. Wehrm. August Wintersberger, Schierling, vm. Ref. Peter Kern, Eller, vm. Ref. Josef Schöff, Dohheim, vm. Ref. Ludwig Bäder, Dohheim, vm. Ref. Franz Graf, Dohheim, vm. Vizelfeldw. d. R. Herrchen, vm. U. D. Lorenz Heidenreich, Zeissam, vm. Wehrm. Ludwig Schmidt, Koppenheim, vm. Wehrm. Josef Köhler, Müdensheim, vm. Wehrm. Anton Dera, Dohenheim, vm. Wehrm. Jakob Kuna, Winkel, vm. Wehrm. Johann Striech, Hallgarten, i. vm. Wehrm. Peter Wirt, Nied, vm. Wehrm. Wilhelm Heinrich, Dohenheim, vm. Wehrm. Karl Riffel, Dohenheim, vm. Wehrm. Konrad Buff, Biersdorf, vm. Vizelfeldw. d. Ref. Karl Weg, Dohheim, vm. U. D. Wilhelm Bauer, Alendorf, vm. Ref. August Nagelbach, Langhede, vm. Ref. Karl Scheidt, Dohheim, vm. Wehrm. Wilhelm Silberstein, Dohheim, vm. Gefr. Ernst Gutjahr, Gardelegen, vm. Gefr. August Dohf, Dohheim, vm. Gefr. Aug. Köfel, Dohheim, vm. Wehrm. August Dirschbach, Dohheim, vm. Ref. Bernhard Rüd, Dohheim, vm. Ref. Karl Diefenbach, Dohheim, vm. Wehrm. Aug. Scheidt, Dohheim, vm. Wehrm. Karl Philipp, Dohheim, vm. Wehrm. Adolf Schnell, Dohheim, vm. Wehrm. Karl Müller, Dohheim, vm. Wehrm. Josef Müller, Langenichwalbach, vm. Wehrm. Wilhelm Dohler, Winkel, vm. Wehrm. Adolf Weist, Frauentheim, vm. Ref. Clemens Händler, Erbach, vm. Wehrm. Otto Grein, Dohheim, vm. Ref. Johann Zimmer, Dohheim, vm. Wehrm. Philipp Schödt, Dohheim, vm. Ref. Willi Schödt, Dohheim, vm. Wehrm. Bernhard Dohler, Winkel, vm. Ref. Karl Dohler, Dohheim, vm. Ref. Friedrich Dohler, Schierstein, vm. Ref. Johann Dohler, Schierstein, vm. Wehrm. Ludwig Scherer, Wiesbaden, vm. Ref. Adolf Dohler, Dohheim, vm. Wehrm. Christian Dohler, Wiesbaden, vm. Wehrm. Eugen Moser, Wiesbaden, vm. Ref. Friedrich Dohler, Wiesbaden, vm. Wehrm. Anton Korn, Dohheim, vm. Wehrm. Wilhelm Dohler, Dohheim, vm. Wehrm. August Dohler, Dohheim, vm. Wehrm. Johann Dohler, Dohheim, vm. Wehrm. Wilhelm Dohler, Dohheim, vm. Wehrm. Christian Dohler, Dohheim, vm. Wehrm. Dohler, Dohheim, vm. Ref. Anton Dohler, Dohheim, vm. Ref. Wilhelm Dohler, Dohheim, vm. Ref. Emil Dohler, Dohheim, vm. Ref. Heinrich Dohler, Dohheim, vm. Ref. Otto Dohler, Dohheim, vm. Wehrm. Heinrich Dohler, Dohheim, vm. Ref. Christian Dohler, Dohheim, vm. Ref. Joh. Dohler, Dohheim, vm.

Maschinengewehr-Komp.: Oberst. d. Landwehr Oskar Dohler, Dohenheim, vm. Schütze Hermann Michel, Dohenheim, vm. Schütze Adolf Brenner, Dohenheim, vm. Schütze Hubert Stöckel, Dohenheim, vm. Schütze Franz Kraus, Dohenheim, vm. Schütze Emil Dohler, Dohenheim, vm. Schütze Karl Dohler, Dohenheim, vm. Schütze Franz Dohler, Dohenheim, vm. Schütze Otto Dohler, Dohenheim, vm.

Feldartillerie-Regiment Nr. 27, 2. Abteilung, Wiesbaden.

Tannag am 31. 8. 14.

4. Batt.: Kan. Adolf Stieglitz, Wiesbaden, tot. 5. Batt.: Kan. Joseph Hammer, Dohenheim, vm.

Kohlen, Koks, Brennholz

u. Union-Briketts in nur besten Qualitäten zum billigsten Tagespreise
Westerwälder Braunkohlen Marke „Alexandria“ guttrocken, billigster u. bester Ofenbrand
Sägemehl zum Räuchern für Metzger.

W. Gail Wwe. Wiesbaden

Schwalbacher Str. 2. Fernsprecher Nr. 84. Ecke Rheinstraße.

Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.

Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.
Abholung und Spedition von Gütern und Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten Gebühren. — Versicherungen. — Verzollungen. — Rollfuhrwerk.
Bureau: Südbahnhof. Telephon 917 u. 1964.



Reisekoffer
Blusenköffer
Handtaschen
Portemonnaies
Rucksäcke.
Ausserser billige Preise.
A. Letscherf,
10 Faulbrunnstrasse 10.

Die amtlichen Verlustlisten

sind in unserer
Hauptgeschäftsstelle Nikolastr. 11
sowie in den Zweigstellen
Mauritiusstr. 12
Bismarckring 29
von Jedermann kostenlos einzusehen.



Dauerbrand-Öfen

Amer. System „Juno“, Irisch. System „Corz“
in ganz enormer Auswahl,
vernickelt, emailliert,
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Küchenherde

mit und ohne Gas, lackiert und emailliert,
unter Garantie für gutes Brennen und
Backen. Gasherde jetzt besonders billig.

Grosses Lager in Ersatzteilen.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Jacob Post,
Telefon Nr. 1823. Hochstättenstr. 2.

Trauer-
Hüte u. -Schleier
in reicher und ge-
bietender Auswahl
Adolf Koerwer Nachf.,
Hb.: Berth. Köh-
Wiesbaden, Langgasse 9,
Bierich, Rothauststr. 20.

Trauer- Drucksachen

In sauberer Aus-
führung werden
innerhalb kurzer
Zeit — in eiligen
Fällen innerhalb
zwei Stunden —
geliefert von der

Wiesbadener
Verlags-Anstalt G. m. b. H.
Nikolastrasse 11
Mauritiusstr. 12
Bismarckring 20

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager.....



Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365

S. GUTTMANN



Im schweren Kampfe für König und Vater-
land starb am 17. September im 31. Lebensjahre
den Heldentod auf französischem Boden mein
innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser
treuer Schwiegersohn, Schwager und Bruder

Philipp Ruppert

Feldwebel-Leutnant im Inf.-Regiment Nr. 80, 8. Komp.

In tiefer Trauer:

Emilie Ruppert geb. Wilhelm
Familie Karl Wilhelm sen.
Familie Karl Wilhelm jun.

Dotzheim, Wiesbaden, 3. Oktober 1914.



Enorme Massen

Herbst- und Winterschuwaren
riesig billig, eingetroffen.

Imit. Damen-Kamelhaarschuhe, Filz- und Ledersohle, Steifkappe	nur 98
500 Paar imit. Kinder-Kamelhaarschnallenschuhe, Ledersohle, Lederkappen und Steifkappe	nur 98
Elegante Damenschniesel mit und ohne Lackkappe	5.50, 4.95
Starke Schniesel	25-27 28-29 30-32 33-36 37-42
	2.95 3.50 3.95 4.50 5.25
Herren-Stramin-Gaushuhe	1.25 u. 95
Vogelerschniesel	27-30 31-35 riesig billig!
	3.50 3.95
Reichspostkassierschniesel, extra stark	nur 11.50
Prima Herren-Vog- u. Vorkalbfaltenkieser	12.50, 10.50, 8.50

Großes Lager in Winterhausschuhen, Lazarett-Schlappen, Plüschpantoffel, Lederhausschuhe, warmes Futter, Amorschuhe, Turnschuhe, Jagdschniesel mit Doppelsohlen, Kammelschnallenschuhe, alle erdenlichen Winterschniesel.

Weit und breit bekannt für gut und billig.

Kuhns Schuhgeschäfte, Weißr. 26 Wiesbaden

Telefon 6236.
Seb. Kuhn, Schuhmachermeister.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 3. Okt., abends 7 Uhr:

1. Vorstellung. Abonnement G.

Prinz Friedrich von Somburg.

Ein Schauspiel in 5 Akten von

Heinrich von Kleist.

Friedrich Wilhelm, Kurfürst von

Brandenburg. Herr Gersch

Die Kurfürstin. Fräulein Schmidt

Prinzessin Natalie von Oranien.

Nichte des Kurfürsten. Fräulein

eines Drag. Regts. Fräulein

Heidemarschall. Fräulein Herr

Prinz Friedrich. Herr von

Somburg. General der Artillerie.

Herr Albert

Herr Robert

Herr Hans

Herr Paul

Herr Otto

Herr Bruno

Herr Emil

Herr Fritz

Herr Gustav

Herr Heinrich

Herr Hermann

Herr Julius

Herr Karl

Herr Leo

Herr Moritz

Herr Philipp

Herr Richard

Herr Siegfried

Herr Theodor

Herr Valentin

Herr Viktor

Herr Werner

Herr Wilhelm

Herr Wolfgang

Herr Xaver

Herr Ysaak

Herr Zacharias

Herr Jakob

Herr Elias

Herr Nathan

Herr Daniel

Herr Benjamin

Herr Meir

Herr Eliezer

Herr Elchanan

Herr Schimon

Herr Dovid

Herr Chaim

Herr Moshe

Herr Yehuda

Herr Yitzhak

Herr Eliezer

Herr Elchanan

Herr Schimon

Herr Dovid

Herr Chaim

Herr Moshe

Herr Yehuda

Herr Yitzhak

Herr Eliezer

Herr Elchanan

Herr Schimon

Herr Dovid

Herr Chaim

Herr Moshe

Allgemeine Gewerbeschule Wiesbaden.

Kunstgewerbliche Fachklassen

(Tages- und Abendkurse) mit gründlicher künstl.-handwerksgerechter Ausbildung für Dekorationsmalerei, Glasmalerei, Raumkunst, Flächengestaltung, Naturstudium, Graphik, Modellieren, Tages- und Abendakt, Werkstätte für Buchdrucker. Besondere Damenklasse für Kunstgewerbe, Modeldesign, weibl. Handarbeiten. Werkstätte für Batik- und Kurbelarbeiten.

Tagesfachklassen für Bau- und Metallgewerbe.

Aufsteigende Halbjahreskurse und Einzelstunden. Fachkurse (Tages-, Abend-, Sonntagsklassen) für die verschiedenen Berufe. Buchführungs- und Kalkulationskurse. Zeichen- und Modellier-Unterricht für Schulkinder.

Beginn des Winterhalbjahres: Montag, den 26. Oktober 1914.

Nähere Auskunft durch die Direktion.

4692

Kurhaus Wiesbaden.

(Mitgeteilt von dem Verkehrsamt.)

Sonntag, 4. Oktober:

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorch.

Leitung: Herr Herm. Irmer,

Städt. Kurkapellmeister.

Abends 8 Uhr im großen

Saal:

Wohltätigkeits-

Veranstaltung

zum Besten der Notleidenden

in Ostpreussen und im Elsass,

veranstaltet von der Städt.

Kurverwaltung.

Städtisches Kurorch.

Leitung: Herr Carl Schürich,

Städt. Musikdirektor.

Montag, 5. Oktober:

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorch.

Leitung: Herr Herm. Irmer,

Städt. Kurkapellmeister.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorch.

Leitung: Herr Herm. Irmer,

Städt. Kurkapellmeister.

Täglich um 6 Uhr

finden die

Konzerte

mit patriotischem Programm

der Damenkapelle im

„Erbprinz“.

Mauritiusplatz, 4699

Statt.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Die neueste

Kriegs-Ausgabe.

Original-Aufnahmen

vom belgischen und rus-

sischen Kriegsschauplatz,

sowie das übrige reich-

haltige Beiprogramm.

Eintrittspreise: 50 Pf.

bis 1.75 Mk.

Soldaten: 30 und 50 Pf.

Sonntag, 4. Okt. mobil!

Obstbauverein für den Stadt- u. Landkreis Wiesbaden

(13. Landw. Bezirks-Verein).

Großer Obstmarkt

am Dienstag, den 13. Oktober d. J. in Wiesbaden,

Lernhalle des Realgymnasiums, Oranienstraße 7.

Tafel- und Wirtschaftsobst in großer Auswahl zu

mäßigen Preisen. Bierschinken und Schlachtabfälle nach Vereinbarung.

Marktbeginn 9 1/2 Uhr vormittags.

Der Marktaufsicht.

2145 von Heimbürg, Königl. Kammerherr und Landrat.

Während des Krieges finden im Saal Bismarckring 21

(nahe der Bleichstraße) jeden Sonntag nachmittags 4 Uhr und

abends 8 Uhr und Dienstag und Donnerstag abends 8 1/2 Uhr:

Besondere Versammlungen

Statt. nächstes Thema:

„Der wirkliche Inhalt des Christentums“

Jedermann ist freundlichst eingeladen und hat freien Zutritt.

Statt. nächstes Thema:

„Der wirkliche Inhalt des Christentums“

Jedermann ist freundlichst eingeladen und hat freien Zutritt.

Statt. nächstes Thema:

„Der wirkliche Inhalt des Christentums“

Jedermann ist freundlichst eingeladen und hat freien Zutritt.

Statt. nächstes Thema:

„Der wirkliche Inhalt des Christentums“

Jedermann ist freundlichst eingeladen und hat freien Zutritt.

Statt. nächstes Thema:

„Der wirkliche Inhalt des Christentums“

Jedermann ist freundlichst eingeladen und hat freien Zutritt.

Statt. nächstes Thema:

„Der wirkliche Inhalt des Christentums“

Jedermann ist freundlichst eingeladen und hat freien Zutritt.

Statt. nächstes Thema:

„Der wirkliche Inhalt des Christentums“

Jedermann ist freundlichst eingeladen und hat freien Zutritt.

Statt. nächstes Thema:

„Der wirkliche Inhalt des Christentums“

Jedermann ist freundlichst eingeladen und hat freien Zutritt.

Statt. nächstes Thema:

„Der wirkliche Inhalt des Christentums“

Jedermann ist freundlichst eingeladen und hat freien Zutritt.

Statt. nächstes Thema:

„Der wirkliche Inhalt des Christentums“

Jedermann ist freundlichst eingeladen und hat freien Zutritt.

Statt. nächstes Thema:

„Der wirkliche Inhalt des Christentums“

Jedermann ist freundlichst eingeladen und hat freien Zutritt.

Statt. nächstes Thema:

„Der wirkliche Inhalt des Christentums“

Jedermann ist freundlichst eingeladen und hat freien Zutritt.

Statt. nächstes Thema:

„Der wirkliche Inhalt des Christentums“

Jedermann ist freundlichst eingeladen und hat freien Zutritt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Wiesbaden.

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober, 8.30 Uhr vormittags:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Wiesbaden. Sonntag, den 4. Oktober (17. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr: